

## Der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland – Straße von Kertsch

Um den Konflikt im Asowschen Meer besser zu verstehen lohnt sich ein kurzer Blick in die jüngere Geschichte der beteiligten Länder: In den Jahren 1994 und 2003 wurden Abkommen geschlossen, die einerseits die territoriale Souveränität der Ukraine gewährleisten und andererseits eine einseitige Nutzung der Straße von Kertsch ausschließen sollen.

Der Vertrag von 2003 legt fest, dass ausschließlich für die Zufahrt von Kriegsschiffen dritter Staaten die Zustimmung beider Nationen benötigt wird. Handels- und Marineschiffe Russlands und der Ukraine dürfen die Meerenge „Straße von Kertsch“ (s. Abb. 1) passieren und das Asowsche Meer befahren.

Russland hat im Verlauf des Konflikts beide Verträge gebrochen, was weitreichende Folgen mit sich brachte. Das erste Mal war die Besetzung der Halbinsel Krim, die im März 2014 durch Soldaten ohne Hoheitszeichen erfolgte. Erst im Juni desselben Jahres wurde vom Kreml bestätigt, dass es sich um russische Soldaten handelte.

Beide Nationen widersprechen sich, wenn es darum geht, wer Schuld an folgendem Vorfall vom 25.11.2019 trägt: Kiew sagt aus, dass es habe die Verlegung dreier Marineschiffe von Odessa nach Mariupol Moskau angekündigt, was von deren Seite jedoch negiert wird. Nach der Kollision mit einem russischen Schlepper, aus dem Aufnahmen vorhanden sind, auf denen „Ja, ramm ihn, ramm ihn, verdammt noch mal, halt drauf, ramm die Sau!“ zu hören sind, wurden die ukrainischen Boote geentert. Vorher wollten die drei Schiffe allerdings umkehren, wovon sie jedoch von einem russischen Spezialkommando abgehalten wurden. Bei dem Vorgang sind Schüsse gefallen und ukrainische Soldaten wurden verwundet und festgenommen. Die ukrainischen Marineschiffe wurden beschlagnahmt.



Abbildung 2: Karte der Region um die Krim.  
[https://cdn1.spiegel.de/images/image-1367142-860\\_galleryfree-iujr-1367142.png](https://cdn1.spiegel.de/images/image-1367142-860_galleryfree-iujr-1367142.png)



Abb.2: Oblasten, in denen das Kriegsrecht ausgerufen wurde.  
<https://pbs.twimg.com/media/Ds9MjY3WkAc0X4L.jpg>

Als Reaktion auf diesen Vorfall rief der damalige Präsident der Ukraine Poroschenko in 10 Oblasten das Kriegsrecht aus (s. Abb. 2). Mitte Mai 2019 hat der Internationale Seegerichtshof geurteilt, dass die festgenommenen 24 Soldaten sofort freizulassen seien und die beschlagnahmten Schiffe der Ukraine zurückzugeben seien. Trotz dieser Entscheidung beruft sich Moskau auf eine Klausel in der Seerechtskonvention, die militärische Handlungen ausnimmt, weshalb es noch unklar ist, ob und wann die Gefangenen freikommen.

### Verwendete Quellen:

<https://www.youtube.com/watch?v=f9MJIEPJCCU>, aufgerufen am 19.06.2019

<https://www.tagesschau.de/ausland/russland-ukraine-117.html>, aufg. Am 19.06.2019

<https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-11/ukraine-krim-russland-konflikt-schwarzes-meer/komplettansicht>, aufg. am 19.06.2019

<https://www.sueddeutsche.de/politik/ukraine-russland-krim-marine-1.4227269>, aufg. am 19.06.2019

<https://www.bundestag.de/resource/blob/592246/53f11071cc0edf36fb91f4a5568e8df5/wd-2-180-18-pdf-data.pdf>, aufg. am 19.06.2019